

FREIBURGER BURSCHENSCHAFT TEUTONIA

Freiheit - Ehre - Vaterland



Das Präsidium des Festkommerses unter Vorsitz der Gießener Burschenschaft Germania (30.10.2021)

Burschentag 2021 in Jena – Historisches und Aktuelles im Blick

Unter Beachtung der Pandemieregeln kamen am letzten Oktoberwochenende 2021 die 29 Mitgliedsbünde des Dachverbands „Allgemeine Deutsche Burschenschaft“ (ADB) zusammen. Die Freiburger Teutonen waren mit der dreiköpfigen Chargia sowie für die Altherrenschaft mit dem Bundesleiter und dem Redakteur der historischen Zeitschrift „Vorán und Beharrlich“ vertreten.

Beim Generalkonvent standen Fragen der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik im Mittelpunkt. Die Burschenschafter machten deutlich, dass ohne genügende Anstrengungen zur Konsolidierung und zum Fähigkeitserhalt der Bundeswehr die Frage einer ausschließlichen europäischen Armee nicht auf der Tagesordnung steht. Die Einbindung in multinationale Verbände sowie in Systeme kollektiver Sicherheit müssten weiterhin die notwendige Grundlage bilden, um verteidigungspolitische Herausforderungen zu lösen. Der Sinn von Auslandseinsätzen müsse vorher reflektiert und nicht erst hinterher beklagt werden. Das Fiasko von Kabul wenige Wochen vorher hatten alle noch vor Augen.

Im abendlichen Festkommers hob Festredner und Publizist Josef Kraus, Präsident des Deutschen Lehrerverbands von 1987-2017, die echten Herausforderungen für die Bildungsnation Deutschland und den gesellschaftlichen Diskurs im Jahr 2021 hervor. Die Debatte um Gendersprache sei Exempel für eine falsche Schwerpunktsetzung. Das wichtigste Potential der Bildungsnation Deutschland, der Rohstoff in den Köpfen, zerfalle in wirren Debatten um anstrengungslosen „Wissenserwerb“.

Abgerundet wurde der akademische Anspruch durch das Referat „Die deutschen Universitätsburschenschaften im Kaiserreich“ vom stv. Vorsitzenden der Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung sowie den sicherheitspolitischen Vortrag eines

Brigadegenerals a.D. vor allem zur Rolle Chinas. Burschenschaftliche Tradition wurde bei der Kranzniederlegung am Gefallenenehrenmal bei Fackelschein gepflegt.

Der Bundesleiter hob abschließend hervor: *„Wie auch jeder Einzelbund hat der Dachverband unter den Pandemiebeschränkungen zu leiden; Präsenz und Begegnungen waren zeitweise ausgesetzt. Umso wichtiger war es nach den Digitalformaten wieder in der realen Welt den Austausch zu pflegen. Die Verbundenheit mit unseren Streitkräften - auch nach der Aussetzung der Wehrpflicht – ist uns wichtig. Eine wesentliche Zukunftsfrage wie die europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik hat in einem modernen burschenschaftlichen Dachverband genauso einen Platz wie die Traditionspflege“.*

- **Der Bundesleiter** -